

Senore.

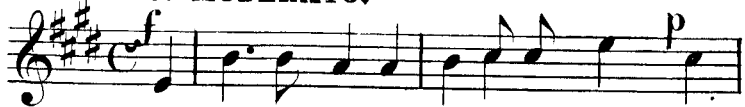
1

RITTER FRÜHLING.

N.W. Gade Op.13.

ALLEGRO MODERATO.

№ 1.



V. 1. Der Frühling ist ein starker Held, ein
V. 2. Und nun mit tri-um - phirendem Schall durch



1. Rit - ter son - der Gle - chen, die ro - the Ros' im.
2. zieht er Land und Wo - - gen, als Herold kommt die



1. grü - nen Feld — das ist sein Wap - pen und Zei - - chen. Sein
2. Nachti - gall — vor ihm da - her — ge - flo - - gen. Und



1. Schwerdt vom Son - - nen - - glan - ze schwang er
2. rings er - - schallt an je - des Herz sein

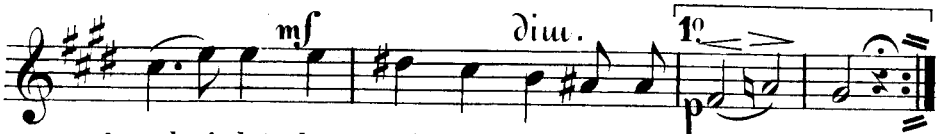


1. kühn und un - er - mü - - det, bis hell der silber - ne.
2. Auf - ruhr al - - ler Or - - ten, und hüllt es sich in —

Senore.



1. Panzer sprang, den sich der Win - - - ter ge-
 2. dreifach Erz, es muss ihm öff - - - nen die



1. schmiedet, den sich der Winter ge - schmie - det.
 2. Pfor - ten, es muss ihm öff - nen die



Pfor - - ten; es muss — ihm öff - nen die



Pforten dicht, und darf sich nimmer ent - schuld' - gen,



nim - mer ent - - schuld' - gen, und muss der Kö - ni -



gin — Min - - - ne huld' - - gen.

DIE WASSERROSE.

No 2. **ADAGIO.** *pp*

Die stil-le Wasser-ro-se

steigt aus dem See, steigt aus dem blauen See, die Blät-ter

dim. flimmern und blitzen, der Kelch ist weiss wie Schnee. Da

giesst der Mond vom Him-mel all' seinen goldnen Schein, giesst

al-le seine Strah-len in ih--ren Schooss hin-ein.

pp Im Was-ser um die Blu-me kreiset ein Schwan,

ein weisser Schwan, — er singt so süß, *p* so

pp lei-se, und schaut die Blu-me an. Er singt so süß, so

lei-se, und im Singen ver-gehn. *p* O Blume, Blu-me kannst

dim. pp du das Lied verstehn? O — Blu-me kannst du das Lied verstehn?

Soprano.

MORGENWANDERUNG.

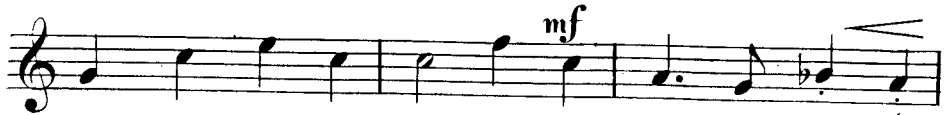
ALLEGRO MODERATO.

N^o 3.

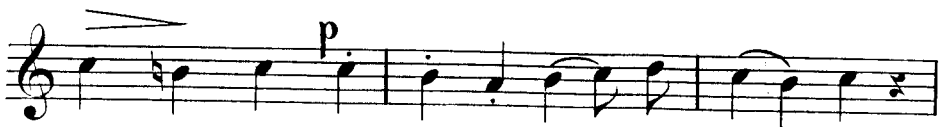
V. 1. Wer recht in Freuden wandern will, der

V. 2. Da zieht die Andacht wie ein Hauch durch

V. 3. Und plötz-lich lässt die Nach-ti - - gall im



1. geh' der Sonn ent - ge - gen; da ist der Wald so
2. al - - le Sin - nen lei - se, da pocht ans Herz die
3. Busch ihr Lied er - - klin - gen, in Berg und Thal er -



1. Kir - chen - still, kein Lüft-chen mag - sich re - - gen;
2. Lie - be - auch in ih - rer stil - - len Wei - - se,
3. wacht der Schall, und will sich auf - wärts schwin - gen,



1. noch sind nicht die Ler - chen wach, nur im
2. pocht und pocht, bis sich's er - - schliesst, und die
3. und der Mor - gen - - rö - - the Schein stimmt in

Tenore.



1. ho - hen Gras der Bach singt lei - - - se den
2. Lip - pe ü - - ber - fließt von lau - - - tem
3. lich - ter Gluth mit ein: Lasst uns _____ dem



1. Mor - - gen - - se - gen. Wer recht _____ in Freu - den
2. ju - - beln - dem Prei - se, von ju - - beln - dem, von
3. Herrn _____ lob - - sin - gen, dem Herrn _____ lasst uns lob -



1. wan - dern will, der geh' der Sonn ent - ge - - gen,
2. lau - tem Prei - se, lau - tem Prei - se, lau - - tem
3. sin - gen, lasst lob - sin - gen uns dem Herrn, dem



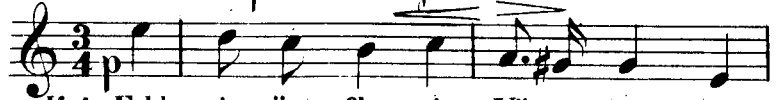
1. geh' _____ der Sonn _____ ent - - ge - - gen.
2. Prei - - se, lau - - - tem Prei - - se.
3. Herrn, dem Herrn _____ lob - - sin - - gen!

Senore.

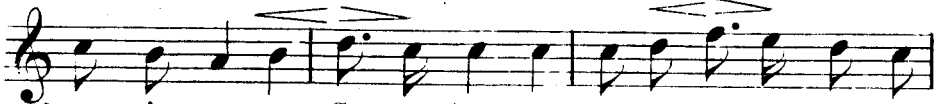
IM HERBSTE.

ANDANTINO quasi Allegretto.

N^o 4.



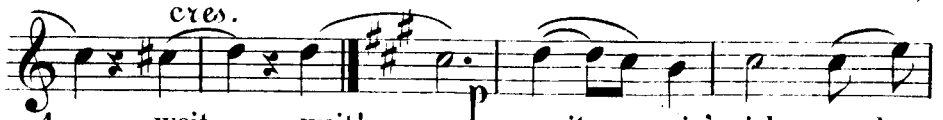
- V. 1. Feld - ein-wärts flog ein Vö - ge - lein, und
 V. 2. Doch als ich Blät - ter fal - len sah, da
 V. 3. Doch rückwärts kam der Sonnenschein, dicht



1. sang im muntern Sonnen-schein mit süßem wunder - ba - rem
 2. dacht'ich: Ach, der Herbst ist da! der Sommergast, die Schwalbe
 3. zu mir drauf das Vö - ge - lein, es sah mein thränend An - ge -



1. Ton: A - de! ich flie - ge nun da - - von! weit.
 2. zieht, viel-leicht so Lieb' und Sehnsucht flieht, weit,
 3. sieht, und sang: Die Lie - be win - tert nicht! nein,



1. — weit, — weit! — weit — reis' ich noch —
 2. — weit, — weit! — weit — rasch mit der —
 3. — nein, — nein! — ist — und bleibt Frühlings-



1. heut! — weit, weit — reis' ich heut! — weit
 2. Zeit! — weit, weit — zieht die Schwal - - be,
 3. schein! — ist — und bleibt Früh - lings - schein! — ist



1. reis' ich heut; weit reis' ich heut; weit reis' ich heut!
 2. ach so Lieb' und Sehnsucht flieht. ach flieht, weit, weit!
 3. Frühlingsschein-bleibt Frühlingsschein, bleibt Frühlingsschein!

Senore.

IM WALD.

ALLEGRO NON TROPPO.

№ 5.

Im Wald, im hel - - len Sonnen-

schein, wenn al - - le Knospen sprin - gen da

mag ich ger-ne mittendrein eins sin - gen, eins

sin - gen, singen. Wie mir zu Muth in Leid und Lust, im

Wa - chen und im Träumen das stimm' ich an aus

vol-ler Brust, — aus vol - - - - ler Brust den Bäu -

- - men. Und sie ver - ste - hen, und sie verste-hen

mich gar fein, die Blätter al-le lauschen, und fall'n am

Senore.

rechten Or-te ein mit Rau - - schen, Rau - - schen, mit

Rau - - schen.. Und wei-ter wandelt Schall und

Hall in Wip - - feln, Fels und Bü - schen, hell

schmettert auch Frau Nachtigall da - zwi-schen, Frau —

Nach - ti - - gall. Da fühlt die Brust am eig'-nen Klang sie

darf sich was er - kühnen O frische Lust, o frische Lust:

— Gesang! — Ge-sang im Grü - - - nen. O

fri-sche Lust: Ge - sang im Grü - - - nen! —

FINE.